



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 13075

Nominierte Studienrichtung: 033/505 Studienrichtung Bachelorstudium Soziologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

Aufenthaltszeitraum: SS 2023

Aufenthaltsbeginn: 10.01.2023      Aufenthaltsende: 12.05.2024

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.600,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"><li>Stipendium des Gastlandes: nein ()</li><li>Bundesländerstipendium: nein</li><li>Studienbeihilfe: nein</li><li>Sonstiges Stipendium:</li></ul>
Summe weiterer Stipendien:	€
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 2.600,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 2.800,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 800,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.000,00
Studienkosten:	€ 100,00
Versicherungskosten	€ 650,00
Visakosten:	€ 300,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.650,00

Bericht veröffentlichen:

## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

**BewerbungsID:** 13075

**Nominierte Studienrichtung:** 033/505 Studienrichtung Bachelorstudium Soziologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** University of Illinois at Urbana-Champaign - (USA)

**Aufenthaltszeitraum:** SS 2023

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

##### Universität

Die „University of Illinois at Urbana-Champaign“ (UIUC) befindet sich zwei Stunden Zugfahrt südlich von Chicago, sie ist eine öffentliche Universität und gehört zu den besseren in den USA. Das Klima ist im Winter recht kalt, kann im Frühling aber schnell wechseln und es kann schon im April sommerlich warm werden. Die Landschaft ist eher flach und kahl, viele Kornfelder und Weite. Der Campus ist weitläufig, man kann sich jedoch schnell zurechtfinden. Manche Studierende haben ein Fahrrad oder nutzen die Busse, um auf dem Campus unterwegs zu sein. Das „Departement of Sociology“ ist übersichtlich und hat einige sehr gute Dozierende.

##### Kurse, Dozierende und Mitstudierende

Ich habe zwei Soziologie-Seminare auf dem graduate level (Master) besucht, welche wöchentlich je drei Stunden am Stück stattfanden. Beide waren sehr anspruchsvoll und leseintensiv, dafür auch enorm lernreich. Der eine ist SOC 501 „Contemporary Social Theory“ bei Zsuzsa Gille, einer super Dozentin, sehr belesen und nett. Dieser Kurs würde ich denen empfehlen, die bereits fortgeschritten sind in soziologischen Theorien und gerne einen besseren Überblick über die Theorien kriegen und ihr Wissen erweitern möchten. Die wöchentlichen kurzen Zusammenfassungen, auf welche die Dozentin jeweils eine Rückmeldung gibt, fand ich enorm wertvoll und lernreich. Im Kurs „Political Sociology“ SOC 596 bei Matthew Soener haben wir wöchentlich ein Buch gelesen und im Seminar diskutiert. Auch dieser Kurs war sehr anspruchsvoll, doch für mich hat er sich enorm gelohnt. In beiden Kursen habe ich ein Final Paper am Ende des Semesters als Leistungsnachweis abgegeben. Während dem Semester bieten die Dozierenden „Office Hours“ (Sprechstunden) an, welche ich als enorm hilfreich empfand um beispielsweise meine Ideen für meine Abschlussarbeiten zu besprechen, Fragen zu klären oder tolle Büchertipps zu erhalten. Weitere Kurse, die ich absolviert habe und durchaus weiterempfehlen würde, sind „Public Speaking“ (CMN 101) und „Movement and Acting“ (DANC 116). Diese sind beide auf dem undergraduate level. „Public Speaking“ ist ein sehr gut strukturierter Kurs, der sich durch viele hilfreiche Übungen auszeichnet, um das Präsentieren zu trainieren. Der Kurs „Movement and Acting“ bei Rachel Rizzuto, einer großartigen Lehrerin, mit Schwerpunkt Tanz, hat am „Krannert Centre for Performing Art“ stattgefunden. Wir haben viele unterschiedliche Improvisationsübungen (Tanz und Schauspiel) gemacht und am Ende des Semesters ein selbstgeschriebenes Stück vorgeführt. Ich war beeindruckt vom Engagement meiner super talentierten Mitstudierenden. Im „Krannert Centre for Performing Art“ gibt es viele Aufführungen (Theater, Konzerte) und tolle Kursangebote. Hinsichtlich der Kurswahl würde ich unbedingt empfehlen, mutig Kurse zu wählen, in unterschiedlichen Departementen nach Kursen Ausschau zu halten und neues auszuprobieren! Es ist eine großartige Chance neue Einblicke zu kriegen. Manchmal gibt es bei der Kurswahl einzelne Vorgaben, jedoch sollte man sich von diesen

nicht entmutigen lassen: Einsatz lohnt sich auf jeden Fall, und in den USA sind die meisten ProfessorInnen, SekretärInnen und sonstiges Personal enorm wohlwollend und hilfsbereit und oft bereit nach Lösungen zu suchen. In den undergraduate Kursen bestehen die Klassen ungefähr aus 20 Studierenden. Um mit Mitstudierenden in Kontakt zu kommen, lohnt sich Eigeninitiative (auf andere Studierende zugehen) und nicht zu erwarten, dass andere von sich aus auf einem zukommen. Viele Studierende sind sehr beschäftigt, freuen sich aber über neue Kontakte. In den graduate Kursen sind die Klassen kleiner zwischen ungefähr 8 bis 16 Personen.

#### Unterkunft

Ich habe in einem Studentenwohnheim gewohnt (Sherman Hall). Die Zimmer sind sehr klein, möbliert und ohne Küche. Für mich hat dies sehr gut gepasst und war eine Erfahrung wert. Die Organisation ist sehr unkompliziert und man muss sich nicht selbst, um Nachmieter etc. kümmern. Die Sherman Hall ist jedoch schon etwas älter und die Heizung und Klimaanlage haben nicht gut funktioniert, zudem ist es auch eher etwas schmutzlig.

Besonders geschätzt habe ich die Nähe zum Campus, so konnte ich auch zwischendurch nach Hause, um zu pausieren.

Ich habe keinen Menu-Plan gelöst, jedoch öfters in Dining Halls gegessen. Diese sind preiswert (man kann so viel essen, wie man möchte). Es gibt auch viele kleine Restaurants auf dem Campus, die gut und relativ günstig sind (ca. 13 Dollars pro meal).

Ich würde ein Austauschsemester an der University of Illinois at Urbana-Champaign (UIUC) durchaus weiterempfehlen. Für mich waren die Kurse und der Kontakt mit den Dozierenden und Mitstudierenden enorm lernreich und sie haben mir viele neue Inspiration für mein Masterstudium gegeben. Ich habe viel Selbstsicherheit (im Präsentieren, Englisch sprechen und Essay schreiben) sammeln können. Die Vorbereitung vor dem Austausch war aufwändig, aber durchaus lohnenswert. Man sollte auf jeden Fall die Geduld nicht verlieren: Sobald man einen Platz von Wien zugesichert bekommt, wird es auch mit der Zusage der UIUC klappen – keine Sorge! Der support in Illinois ist groß und die Leute sind sehr hilfsbereit.